

der Samniter Abgeordnete deshalb zu ihm kamen, am Feuerherde, indem er sich einen Topf voll Rüben kochte. Sie legten ihm, um gute Bedingungen zu erhalten, ein reiches Geschenk zu Füßen. Lächelnd wies er ihr Geschenk ab und sagte: „ich will gern arm seyn, wenn nur die reich sind, denen ich zu gebieten habe.“

Des Agathokles Lebensende.

289 vor Chr. Geb.

Agathokles starb, wie er es wohl verdient hatte, keines natürlichen Todes. Mānon, dem er vieles Vertrauen schenkte, und den er fast stets bei sich hatte, vergiftete, da er dem vorsichtigen Tyrannen nicht anders das Leben nehmen konnte, um selbst die oberste Gewalt an sich zu reißen, die Federkiele, mit welchen Agathokles sich die Zähne nach dem Essen zu reinigen pflegte, und brachte ihm auf diese Weise Gift bei, welches ihm im Munde und insbesondere am Zahnfleisch solchen Schmerz verursachte, daß er davon fast sinnlos ward. In diesem Zustande riß ihn aber dieser Mānon, als wenn er schon todt wäre, zum Scheiterhaufen hin und verbrannte ihn, da er wirklich noch lebte. Dieser Unmensch hatte an 28 Jahre regiert und sein Leben sogar bis zu dem seltenen Alter von 95 Jahren gebracht. Bedauert wurde sein Tod nur von seinen Miethstruppen aus Campania (in Italien), den so